



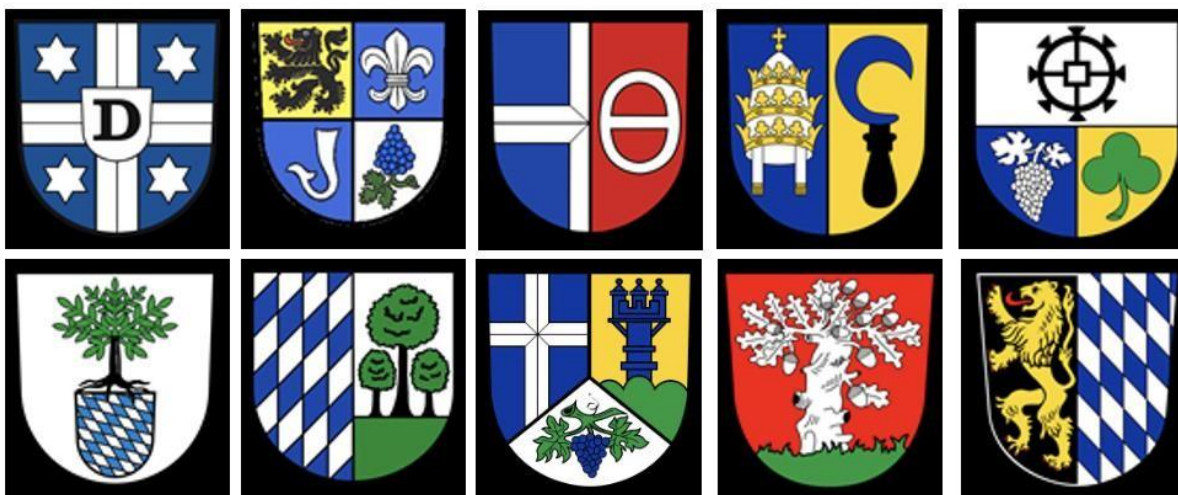
POLIZEI

BADEN-WÜRTTEMBERG



Kriminalitätsentwicklung 2025

im Bereich des Polizeireviers Wiesloch



Peter Albrecht

Polizeidirektor

Schloßstr. 11-13, 69168 Wiesloch, Telefon: 06222 / 5709 - 100, Fax: - 109, E-Mail: Peter.Albrecht@polizei.bwl.de

Übersicht in Stichworten

- Insgesamt wurden 5386 Straftaten polizeilich registriert
- Rückgang der Straftaten um knapp 2 % (-110 Fälle)
- Die Häufigkeitsziffer ist im Bereich des Polizeireviers Wiesloch von 3890 auf 3806 zurückgegangen
- Aufklärungsquote um etwa 2,3 % auf 60,8 % gesteigert (Vorjahr 58,2 %)
- Insgesamt konnten 2701 Tatverdächtige ermittelt werden; dieser Personenkreis ist für 3276 Straftaten verantwortlich
- Nichtdeutsche Tatverdächtige zu 36,7 % beteiligt (Vorjahr 33,8 %)
- 18 % der Tatverdächtigen (Vorjahr 18,7 %) sind unter 21 Jahre alt
- Sexualstraftaten weiter deutlich zurückgegangen; von 160 auf 144 Fälle (- 10 %)
- Diebstahlsdelikte – Rückgang von 1778 auf 1632 Fälle; - 8,7, %
 - o Ladendiebstahl – Rückgang von 252 auf 223 Fälle; - 11,5 %
 - o Wohnungseinbruch – Anstieg von 63 auf 99 Fälle; + 57,1 %
 - o Kraftfahrzeugaufbruch – Anstieg von 91 auf 119 Fälle; +30,8 %
 - o Fahrraddiebstahl – Rückgang von 329 auf 201 Fälle; - 38,9 %
- Körperverletzungsdelikte wieder angestiegen von 599 auf 634 Fälle (+ 5,8 %)
- Vermögens- u. Fälschungsdelikte wieder angestiegen; von 895 auf 1051 Fälle (+17,4 %)
- Sachbeschädigungen leicht zurückgegangen von 656 auf 11 Fälle; - 6,9 %
- Rauschgiftdelikte gehen weiter zurück; von 224 auf 140 Fälle; - 37,5 %
- Straßenkriminalität zurückgegangen von 1091 auf 959 Fälle; - 12,1 %

Erstellt durch:

Christopher Eichstätter

Sachbearbeiter Vorbeugung beim Polizeirevier Wiesloch

Tel.: 06222/5709-111

eMail: christopher.eichstaetter@polizei.bwl.de

Vorwort

Die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) ist ein wesentliches Instrument zur Darstellung und Analyse der in Deutschland bekannt gewordenen Straftaten. Sie erfasst alle von der Polizei bearbeiteten strafrechtlich relevanten Sachverhalte, einschließlich der dazu ermittelten Tatverdächtigen und bildet damit die Grundlage für eine sachliche Bewertung der Kriminalitätslage.

Die PKS dient in erster Linie der Beobachtung von Kriminalitätsentwicklungen im Zeitverlauf, sowie dem Erkennen von Schwerpunkten und Trends. Sie ermöglicht Aussagen über Art und Anzahl der registrierten Straftaten, deren Verteilung sowie über bestimmte Täter- und Opfermerkmale. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die PKS das sogenannte „Hellfeld“ abbildet, also nur die Straftaten enthält, die der Polizei bekannt geworden sind. Nicht angezeigte Delikte bleiben unberücksichtigt.

Als statistisches Werk stellt die PKS keine vollständige Abbildung der tatsächlichen Kriminalität dar, sondern ist stets im Kontext gesellschaftlicher Entwicklungen, rechtlicher Veränderungen und des Anzeigeverhaltens der Bevölkerung zu interpretieren. Gleichwohl liefert sie wertvolle Erkenntnisse für Polizei, Verwaltung und kommunale Entscheidungsträger.

Der vorliegende Bericht zur Polizeilichen Kriminalstatistik 2025 soll einen fundierten Überblick über die Sicherheitslage geben und als Grundlage für Maßnahmen zur Kriminalitätsprävention und Stärkung der öffentlichen Sicherheit dienen.

Allgemeine Trends im Land Baden-Württemberg

Die Anzahl an Straftaten der Allgemeinkriminalität sinkt im Jahr 2025 um 5,7 Prozent auf rund 522.000 Fälle. Die Straftaten in Baden-Württemberg sind von 594.657 Fällen im Jahr 2023 auf 587.330 im Jahr 2024 und nunmehr auf rund 522.000 Straftaten zurückgegangen.

Die Straftaten der Allgemeinkriminalität im öffentlichen Raum sinken im Jahr 2025 um 7,6 %. Wenn man die Corona-Jahre außen vorlässt, ist dies der niedrigste Wert in den vergangenen zehn Jahren. Ausgehend vom Jahr 2016 mit rund 255.000

Fällen beträgt der Rückgang rund 12,5 Prozent. Dies entspricht etwa 32.000 Straftaten.

Etwa zwei Drittel der Allgemeinkriminalität im öffentlichen Raum entfällt auf drei Bereiche: Diebstahlsdelikte mit anteilig rund 26 Prozent, Vermögens- und Fälschungsdelikte mit anteilig rund 21 Prozent sowie Sachbeschädigungen mit anteilig rund 16 Prozent. Aggressionsdelikte im öffentlichen Raum gehen um 3,5 Prozent auf rund 28.600 Fälle zurück. Dabei klärt die Polizei mit mehr als acht von zehn Fällen (82,0 Prozent) überdurchschnittlich viele dieser Taten auf. Bei sechs von zehn Aggressionsdelikten handelt es sich um vorsätzliche leichte bzw. einfache Körperverletzungsdelikte.

Straftaten der Gewalkriminalität, Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung und Messerangriffe machen zwar auch 2025 nur einen relativ geringen Anteil aus. Sie sind aber geeignet, das Sicherheitsgefühl der Menschen besonders zu beeinflussen: Die Gewalkriminalität liegt bei vier Prozent, Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung bei rund einem Prozent und Messerangriffe bei einem halben Prozent. All diese Deliktsfelder sind 2025 rückläufig.

Die Gewalkriminalität im öffentlichen Raum sinkt um 6,2 Prozent auf rund 9.600 Fälle. Auch hier ermittelt die Polizei mit einer Aufklärungsquote von über 70 Prozent (71,5 Prozent) einen Großteil der Gewalttäterinnen und Gewalttäter. Mit rund 3.000 Fällen ereignen sich anteilig rund 22 Prozent und damit weniger als ein Viertel aller Sexualstraftaten im öffentlichen Raum. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Fallzahlen um knapp zehn Prozent gesunken. Mehr als sieben von zehn Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung im öffentlichen Raum (71,4 Prozent) werden von der Polizei aufgeklärt – ein sehr guter Wert. Messerangriffe im öffentlichen Raum sinken um elf Prozent auf knapp 1.200 Fälle. Fast acht von zehn Messerangriffen (78,5 Prozent) klärt die Polizei auf; bei Mord und Totschlag sind es über neun von zehn (91,5 Prozent). Etwa jeder fünfte Messerangriff im öffentlichen Raum findet im Bereich des ÖPNV statt.

Die Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung sind im Jahr 2025 um 4,5 Prozent auf rund 13.800 Fälle zurück gegangen. Der Anteil an der Gesamtkriminalität beträgt rund 2,5 Prozent. Mit rund 6.400 Fällen entfällt nahezu die Hälfte aller Sexualstraftaten auf den Bereich der Verbreitung, des Erwerbs und

des Besitzes von pornographischen Inhalten. Die darunterfallenden Fälle kinderpornographischer Inhalte gehen um 15,6 Prozent auf knapp 4.200 Fälle zurück. Dieser Rückgang ist vornehmlich auch für den feststellbaren Rückgang aller Sexualdelikte verantwortlich.

Demgegenüber sind Fälle von Partnerschaftsgewalt im Jahr 2025 um 2,1 Prozent auf rund 17.400 Fälle und ein Zehnjahreshoch angestiegen. Bei annähernd drei Viertel der Straftaten handelt es sich um Körperverletzungsdelikte. Rund 16 Prozent entfallen auf den Bereich Bedrohungen und fünf Prozent auf Nachstellungen bzw. Stalking. Knapp 80 Prozent der Opfer sind weiblich und fast 80 Prozent der Tatverdächtigen männlich. Die Anzahl der verletzten Opfer liegt mit rund 10.600 Opfern etwa auf dem Vorjahresniveau. Fast jedes vierte getötete Opfer im Deliktsfeld Mord und Totschlag wird im Rahmen von Partnerschaftsgewalt umgebracht.

Cybercrime und betrügerische Anrufstraftaten

Die Anzahl der Fälle im Bereich Cybercrime sinkt im Jahr 2025 um 9,2 Prozent auf rund 13.600 Fälle. Der Computerbetrug ist weiterhin das mit Abstand häufigste Delikt und bildet mit rund 11.300 Fällen einen Anteil von fast 83 Prozent. Trotz rückläufiger Fallzahlen in diesem Bereich steigt der von der Polizei registrierte Schaden weiter auf etwa 18,1 Millionen Euro an, was einer Zunahme um zwei Prozent entspricht und ein Allzeithoch markiert.

Zusätzlich zu den rund 13.600 Inlandsstraftaten registriert die Polizeiliche Kriminalstatistik im Jahr 2025 mit rund 29.200 Fällen mehr als doppelt so viele Auslandsstraftaten. Der Schaden der Auslandsstraftaten im Bereich Cybercrime beläuft sich auf etwa 22,9 Millionen Euro. Während die Aufklärungsquote bei Inlandsstraftaten 36,1 Prozent beträgt, liegt diese bei den Auslandsstraftaten bei 0,9 Prozent.

Cybercrime umfasst vereinfacht ausgedrückt Straftaten, die sich gegen IT-Systeme oder deren Daten richten, also beispielsweise durch Hacking oder DDoS-Attacken. Bei Straftaten mit dem Tatmittel Internet und/oder IT-Geräte wird das Internet als Tatwerkzeug genutzt. Hierbei handelt es sich um allgemeine Straftaten, die auch im

analogen Raum möglich wären, zum Beispiel Bedrohungen, Beleidigungen oder Betrugsformen.

Mit rund 46.000 Straftaten mit dem Tatmittel Internet und/oder IT-Geräte werden im Jahr 2025 etwa so viele Fälle gezählt wie im Vorjahr. Auch die Aufklärungsquote liegt mit knapp zwei Drittel (64,7 Prozent) auf ähnlich hohem Niveau. Der Schaden nimmt um fast ein Viertel auf rund 92 Millionen Euro zu. Rund die Hälfte der Fälle sind Betrugsdelikte (48,7 Prozent). Zusätzlich zu den in der Polizeilichen Kriminalstatistik registrierten rund 46.000 Inlandsstraftaten mit dem Tatmittel Internet und/oder IT-Geräte sind knapp 80.000 Auslandsstraftaten erfasst. Die Aufklärungsquote bei diesen liegt bei 2,3 Prozent. Der dadurch verursachte Schaden beträgt rund 303 Millionen Euro und ist damit mehr als dreimal so hoch wie der Schaden der Inlandsstraftaten.

Unter Berücksichtigung der auslandserfassten Fälle sind die betrügerischen Anrufstraftaten mit den Tatbegehungsweisen „Falscher Polizeibeamter“, „Enkeltrick“ und „Schockanruf“ im Jahr 2025 um knapp zwei Drittel (65,6 Prozent) auf rund 14.600 Fälle angestiegen. Die Versuchsquote liegt mit über 96 Prozent weiterhin auf einem sehr hohen Niveau. Der Gesamtschaden nimmt um ein Viertel auf rund 23,1 Millionen Euro zu.

Ausgehend von 12.255 Fällen im Jahr 2015 sinkt der Wohnungseinbruch bis zum vergangenen Jahr um 52,3 Prozent auf 5.844 Fälle. Oder anders: Wir haben es in Baden-Württemberg seit 2015 geschafft, den Wohnungseinbruch zu halbieren! Daran hat unsere Landespolizei hart gearbeitet – und die Bekämpfung des Wohnungseinbruchs zu einem Schwerpunkt ihrer Arbeit gemacht. Mit speziell eingerichteten Ermittlungsgruppen im Land können Taten aufgeklärt und bandenmäßige Strukturen zerschlagen werden. Fast jeder zweite Einbruch scheitert schon beim Versuch. Das ist neben intensiven Fahndungs- und Ermittlungsmaßnahmen der erfolgreichen Arbeit der Kriminalpolizeilichen Beratungsstellen zu verdanken.

Lässt man die beiden Pandemie-Jahre außen vor, ist dies zugleich die niedrigste Kriminalitätsbelastung in den vergangenen zehn Jahren für die baden-

württembergische Wohnbevölkerung. Mit einer Aufklärungsquote von 60,5 Prozent wird im Jahr 2025 ein Großteil der Allgemeinkriminalität aufgeklärt. Damit übertrifft die Polizei Baden-Württemberg zum siebten Mal in der letzten Dekade die sehr gute 60-Prozent-Marke im Bereich der Allgemeinkriminalität. Entgegen der Entwicklung bei den Inlandsstraftaten steigen die Auslandsstraftaten um 5,6 Prozent auf 97.364 registrierte Straftaten an.

In nahezu allen Deliktsbereichen gehen die Fallzahlen zurück. Beispielsweise sinken Diebstahlsdelikte um 8,3 Prozent und 14.403 Fälle. Auch Betrugsstraftaten gehen um 9,4 Prozent und 7.886 Fälle zurück. Allerdings ist hierbei zu beachten, dass die Betrugsdelikte im Bereich der Auslandsstraftaten um 12,5 Prozent und 9.099 Fälle steigen. Körperverletzungsdelikte nehmen um drei Prozent und 1.983 Fälle ab, Raubdelikte verzeichnen ein Minus von 12,6 Prozent und 474 Fälle und Fälle der Gewaltkriminalität im öffentlichen Raum sinken um 6,2 Prozent und 635 Fälle ebenso wie die hierunter subsumierten Messerangriffe im öffentlichen Raum mit einem Rückgang um elf Prozent und 147 Fälle.

Ein besonders signifikanter Rückgang zeigt sich bei der Rauschgiftkriminalität, die um 28,8 Prozent auf 16.001 Fälle sinkt – maßgeblich bedingt durch die Teillegalisierung von Cannabis ab April 2024. Straftaten gegen das Aufenthaltsrecht nehmen um 13,7 Prozent auf 29.120 Fälle ab, verharren jedoch auf hohem Niveau. Dies spiegelt die anhaltenden Migrationsbewegungen wider.

Nur in einzelnen Deliktsfeldern ist eine gegenläufige Entwicklung festzustellen: Exemplarisch steigen der Partnerschaftsgewalt zuzuordnende Straftaten um 2,1 Prozent und 365 Fälle an, Brandstiftungen verzeichnen ein Plus von 9,6 Prozent und 171 Fälle, Vergewaltigungen nehmen um 6,3 Prozent und 77 Fälle zu und Fälle von Nachstellung beziehungsweise Stalking steigen um 2,7 Prozent und 50 Fälle an. Bei Mord verbleiben die Fallzahlen in etwa auf dem Vorjahresniveau.

Die Gesamtzahl der Tatverdächtigen geht deutlich um sechs Prozent auf 240.478 Tatverdächtige zurück. Bei Straftaten der Allgemeinkriminalität sinkt die Zahl der Tatverdächtigen um 4,8 Prozent auf 219.823 Tatverdächtige. Damit setzt sich der rückläufige Trend des Vorjahres fort.

Die Zahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen nimmt um 7,8 Prozent ab, ohne ausländerrechtliche Verstöße reduziert sie sich um 5,5 Prozent. Die Gruppe der tatverdächtigen Asylbewerberinnen und Asylbewerber sowie Geflüchteten verzeichnet ein deutliches Minus von 16,8 Prozent beziehungsweise 16,5 Prozent ohne ausländerrechtliche Verstöße.

Die Mehrheit der Tatverdächtigen ist erwachsen, der Anteil beträgt 80 Prozent. Kinder und Jugendliche machen rund 13 Prozent der Tatverdächtigen aus, bei den Heranwachsenden sind es etwa sieben Prozent. In allen Altersgruppen zeigen sich deutliche Rückgänge. Die Zahl der tatverdächtigen Kinder sinkt um 7,6 Prozent, bei nichtdeutschen Kindern sogar um 11,7 Prozent. Ohne ausländerspezifische Delikte liegt der Rückgang tatverdächtiger Kinder bei 5,3 Prozent und wird maßgeblich durch den Rückgang der Tatverdächtigen bei Ladendiebstählen um 22,5 Prozent beeinflusst.

Auch bei den Jugendlichen nimmt die Zahl der Tatverdächtigen ab. Sie sinkt um 16,4 Prozent, insbesondere infolge von Rückgängen bei Diebstahlsdelikten und Körperverletzungen. Bei Heranwachsenden geht die Zahl der Tatverdächtigen um 12,3 Prozent zurück, maßgeblich beeinflusst durch den markanten Rückgang der Tatverdächtigen im Bereich der Rauschgiftkriminalität, die um 41 Prozent zurückgehen. Eine ähnliche Entwicklung zeigt sich bei den Erwachsenen. Ihre Zahl geht um vier Prozent zurück, bei der Rauschgiftkriminalität sogar um 27,9 Prozent. Ohne ausländerrechtliche Verstöße besitzen 43,1 Prozent der Tatverdächtigen keine deutsche Staatsangehörigkeit – dieser Anteil entspricht dem Vorjahresniveau. Unter den nichtdeutschen Tatverdächtigen dominieren türkische, rumänische, ukrainische, syrische und italienische Staatsangehörige. 9,1 Prozent der Tatverdächtigen sind Asylbewerberinnen, Asylbewerber oder Geflüchtete.

Drei von vier Tatverdächtigen sind männlich. Rund jeder Zehnte stand während der Tat unter Alkoholeinfluss. Bei Jugendlichen steigt die Anzahl um sechs Prozent, bleibt aber auf vergleichsweise niedrigem Niveau.

Die Kriminalität im Bereich des Rhein-Neckar-Kreis ist um 3,2 % auf 21.806 (Vorjahr 21.130) Straftaten im Jahr 2025 gestiegen. Die Polizei erzielte hierbei eine Aufklärungsquote von 57.5 %.

Bereich Polizeirevier Wiesloch im Detail

Im Zuständigkeitsbereich des Polizeireviers Wiesloch befinden sich die Städte und Gemeinden Wiesloch, Leimen, Walldorf, Dielheim, Malsch, Mühlhausen, Nußloch, Rauenberg, Sandhausen und St. Leon-Rot. In den einzelnen Gemeinden ist eine unterschiedliche Entwicklung der Fallzahlen und Aufklärungsquoten festzustellen.

Erwähnenswert ist hierbei, dass sich die Kriminalstatistik rein am Tatort orientiert und nicht an der polizeilichen Sachbearbeitung. In der Kriminalstatistik bzw. im vorliegenden Bericht werden sowohl Straftaten, die von der Kriminalpolizei sachbearbeitet werden, als auch Sachverhalte die von den Autobahnpolizeirevieren Walldorf und Mannheim, sowie dem Polizeirevier Wiesloch in Bearbeitung sind, aufgeführt. Nicht alle im Bericht beinhalteten Sachverhalte werden durch das Polizeirevier Wiesloch sachbearbeitet.

Folglich werden Sachverhalte die sich auf der Autobahn oder einem zugehörigen Park- oder Rastplatz zugetragen haben, automatisch je nach Gemarkung zu der jeweiligen Gemeinde oder Stadt hinzugezählt, obwohl tatsächlich kein Bezug zu der entsprechenden Gemeinde / Stadt besteht. In der nachfolgenden Tabelle werden die Städte und Ortschaften im Zuständigkeitsbereich des Polizeireviers Wiesloch, aufgeschlüsselt nach Ortsteilen und Sachverhalte, die sich auf oder an der Autobahn zugetragen haben, verglichen. In der jeweils ersten Zeile der jeweiligen Gemarkung (*allgemein) werden Taten aufgeführt, die keinem konkreten Ortsteil zugesprochen wurden, da sich die Sachverhalte z. B. auf einer Landstraße zwischen zwei Ortsteilen zugetragen hat.

Während in den Städten und Gemeinden Leimen, Dielheim, Mühlhausen, Nußloch, Rauenberg und Sandhausen sinkende Fallzahlen registriert wurden, sind in den übrigen Städten und Gemeinden (Wiesloch, Walldorf, Malsch, St. Leon-Rot) die Fallzahlen unterschiedlich angestiegen.

Die Gesamtstraftaten im Bereich des Polizeireviers Wiesloch lagen im Jahr 2025 bei 5.386 Fällen und damit um 2 % unter den Fallzahlen des Jahres 2024. Die

Aufklärungsquote ist mit 60,8 % etwas höher als die Aufklärungsquote des Jahres 2024 (58,2%).

Gemeindevergleich 2024/2025 – Straftaten gesamt und Häufigkeitszahl

Vergleichskriterien	2024			2025			Häufigkeitszahl	
	bekannte Fälle	auf-geklärte Fälle	Aufklärung in %	Bekannte Fälle	auf-geklärte Fälle	Aufklärung in %	2024	2025
Dielheim - allgemein	13			15				
Dielheim – Ort	112			82				
Dielheim – Horrenberg	29			37				
Dielheim - Balzfeld	10			9				
Dielheim - BAB	10			7				
Dielheim - gesamt	174	115	66,1	150	95	63,3	1903	1649
Leimen – allgemein	60			72				
Leimen – Stadt	635			603				
Leimen - Fasanerie	87			63				
Leimen – St. Ilgen	257			233				
Leimen - Gauangelloch	41			39				
Leimen - gesamt	1080	613	56,8	1011	628	62,1	3958	3762
Malsch	73	42	57,5	103	58	56,3	2099	2961
Mühlhausen - allgemein	25			13				
Mühlhausen – Ort	127			104				
Mühlhausen – Rettigheim	31			42				
Mühlhausen - Tairnbach	22			35				
Mühlhausen - gesamt	205	142	69,3	194	112	57,7	2321	2216
Nußloch	378	224	59,3	327	191	58,4	3336	2864
Rauenberg - allgemein	11			10				
Rauenberg - Malschenberg	29			27				
Rauenberg – Rotenberg	12			11				
Rauenberg - BAB	7			10				
Rauenberg - gesamt	192	106	55,2	185	96	51,9	2200	2133
Sandhausen - Ort	675			576				
Sandhausen - BAB	52			59				

Sandhausen – gesamt	727	425	58,5	635	357	56,2	4714	4142
St. Leon-Rot – allgemein	55			38				
St. Leon-Rot – St. Leon	153			162				
St. Leon-Rot - Rot	125			159				
St. Leon-Rot - BAB	101			102				
St.Leon-Rot - gesamt	434	271	62,4	461	287	62,3	3112	3298
Walldorf – Stadt	698			740				
Walldorf - BAB	32			34				
Walldorf - gesamt	730	407	55,8	774	445	57,5	4564	4781
Wiesloch - allgemein	318			353				
Wiesloch - Stadt	987			969				
Wiesloch - Baiertal	120			122				
Wiesloch – Schatthausen	52			59				
Wiesloch - Frauenweiler	20			34				
Wiesloch - BAB	6			9				
Wiesloch - gesamt	1503	856	57,0	1546	1007	65,1	5542	5575
PR Wiesloch	5496	3201	58,2%	5386	3276	60,8	3890	3806

Kriminalitätsbelastung

Die Kriminalitätsbelastung in einem Bereich oder in einer Gemeinde wird mit der Häufigkeitsziffer ausgedrückt. Hierbei wird die Anzahl der tatsächlich registrierten Straftaten im Verhältnis auf 100.000 Einwohner hochgerechnet, um sie so mit den Häufigkeitsziffern anderer Orte vergleichbar machen zu können. Im Jahr 2025 liegt die Häufigkeitsziffer für den Bereich des Polizeireviers Wiesloch bei 3806 Straftaten pro 100.000 Einwohner. Der Wert ging damit um 84 Zähler im Vergleich zum Vorjahr zurück.

Die Häufigkeitsziffer beträgt im Betrachtungszeitraum im Rhein-Neckar-Kreis 3875 und im gesamten Land Baden-Württemberg 4643.

Regelmäßig ist die Kriminalitätsbelastung in Ballungsräumen und großen Städten höher als in den ländlichen Gebieten.

Die Kriminalitätsbelastung/Häufigkeitsziffer im Bereich des Polizeireviers Wiesloch ist im Gesamtschnitt um -2,2 % zurückgegangen.

Positiv entwickelten sich die Häufigkeitsziffern in Dielheim (1903 zu 1649), Leimen (3958 zu 3762), Mühlhausen (2321 zu 2216), Nußloch (3336 zu 2864), Rauenberg (2200 zu 2133) und Sandhausen (4714 zu 4142).

Negative Tendenzen und damit verbunden ein Anstieg der Kriminalitätsbelastung waren in Malsch (2099 zu 2961), St. Leon-Rot (3112 zu 3298), Walldorf (4564 zu 4781) und Wiesloch (5542 zu 5575) zu verzeichnen.

Rückgang der registrierten Straftaten

Im Jahr 2025 sind die Fallzahlen im Bereich des Polizeireviers Wiesloch wieder leicht gesunken. Nachdem in den Jahren 2022 und 2023 die registrierten Straftaten stiegen, sind die Fallzahlen im Jahr 2025 um 110 Fälle zurückgegangen.

Mit 5386 Straftaten im Jahr 2025 liegen die Fallzahlen in etwa auf dem Niveau des 5-Jahres Mittelwertes, welcher derzeit bei 5410 Straftaten liegt.

Wie sich die Veränderungen in den einzelnen Deliktsbereichen niedergeschlagen haben, wird bei der Betrachtung der einzelnen Straftatbestände auf den nächsten Seiten dieses Berichts näher betrachtet.

Insgesamt konnten 3276 Straftaten aufgeklärt werden. Das sind 75 geklärte Fälle mehr als im Vorjahr, damit ist die Aufklärungsquote auf 60,8 Prozent (Vorjahr 58,24 %) gestiegen, der Fünf-Jahres-Mittelwert liegt bei 59,4 %.

Tatverdächtige

Im Jahr 2025 konnten 2701 Tatverdächtige (Vorjahr 2350) ermittelt und zur Anzeige gebracht werden. Diese ermittelten Tatverdächtigen waren für 3276 Straftaten (Vorjahr 3201) verantwortlich.

Die tatverdächtigen Frauen erreichten mit einem Anteil von 22,73 % aller Tatverdächtigen den höchsten Wert der letzten zehn Jahre. Damit ist der Anteil an tatverdächtigen Männern mit 77,27 % der günstigste in den letzten zehn Jahren.

Im Jahr 2025 lag der Anteil der unter 21-jährigen Personen unter den Tatverdächtigen bei 18 Prozent. Die Anzahl der unter 21-jährigen Tatverdächtigen ist von 440 im Jahr 2024 auf 485 im Jahr 2025 gestiegen.

Bei detaillierter Betrachtung der einzelnen Altersstrukturen in der Gruppe der 14- bis 21-Jährigen sind deutliche Unterschiede festzustellen.

Bei den Heranwachsenden (18 bis unter 21 Jahre) stieg die Anzahl der Tatverdächtigen auf nunmehr 174 (Vorjahr 139) und bei den Kindern (unter 14 Jahren) auf 116 (Vorjahr 79), während bei den Jugendlichen (zwischen 14 und unter 18 Jahren) die Anzahl bei 195 Tatverdächtige (Vorjahr 202) liegt.

Die Zahl nichtdeutscher Tatverdächtiger ist im Jahr 2025, nachdem im Jahr 2024 ein Rückgang zu verzeichnen war, wieder angestiegen. Die Anzahl stieg von 794 Personen im Jahr 2024 auf 992 Personen im Jahr 2025.

Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

Das Polizeirevier Wiesloch verzeichnet im Jahr 2025 bei den Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung einen weiteren Rückgang von 16 Fällen auf nunmehr 144 Straftaten (Vorjahr 160), was einer geringeren Anzahl von +10 % entspricht. Bei den 144 Sexualstraftaten konnte eine Aufklärungsquote von 91,7 % erreicht werden.

Nach wie vor macht das Verbreiten, der Erwerb oder Besitz von Kinderpornographie und auch das Verschicken von entsprechenden Bildern über Messenger Dienste, gerade im Bereich der Kinder und Jugendlichen, ein großer Anteil dieser hohen Straftatenanzahl im Bereich der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung aus (86 von 144).

In der großen Kreisstadt **Wiesloch** wurden 39 Sexualstraftaten (Vorjahr 49) zur Anzeige gebracht, von denen 35 aufgeklärt werden konnten. Deliktische Schwerpunkte waren hierbei 17 Fälle von Verbreitung kinderpornographischer Inhalte, sechs Fälle des sexuellen Missbrauchs, sowie sechs Vergewaltigungen.

In **Walldorf** wurden 18 Sexualdelikte (Vorjahr 13) registriert, von denen 15 geklärt werden konnten. Schwerpunkte in Walldorf waren 12 Fälle der Verbreitung/des Besitzes pornografischer Schriften und fünf Fälle des sexuellen Missbrauchs.

In großen Kreisstadt **Leimen** wurden 25 Straftaten (Vorjahr 39) gegen die sexuelle Selbstbestimmung registriert. Hiervon konnten 24 Fälle (Vorjahr 36) geklärt werden. Schwerpunkte in Leimen waren 13 Fälle der Verbreitung pornografischer Schriften, von denen 13 geklärt werden konnte, sechs Fälle des sexuellen Missbrauchs, wobei fünf Fälle geklärt werden konnten, sowie zwei Fälle der sexuellen Nötigung, die beide geklärt wurden.

In **Dielheim** wurden auch im Jahr 2025 zehn Straftaten (Vorjahr acht) in diesem Deliktsfeld angezeigt, wobei alle Fälle geklärt werden konnten. Hierbei handelte es sich um sechs Taten aus dem Bereich der Verbreitung pornografischer Schriften, zwei Fälle von sexuellem Missbrauch und eine Tat, bei denen sexuelle Handlungen unter Gewaltanwendung stattgefunden haben.

In **Sandhausen** wurden 15 Sexualdelikte (Vorjahr 8) registriert, von welchen 14 geklärt werden konnten. Schwerpunkte liegen in der Verbreitung pornografischer Schriften mit zwölf Fällen (Vorjahr 2) und zwei Fälle des sexuellen Missbrauchs (Vorjahr vier). Fälle der sexuellen Nötigung wurden im Jahr 2025 nicht zur Anzeige gebracht.

In **St. Leon-Rot** wurden zwölf Sexualdelikte angezeigt (Vorjahr acht), elf der zwölf Taten konnten geklärt werden. Bei allen Fällen handelte es sich um die Verbreitung pornografischer Schriften.

In **Rauenberg** mussten vier Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung in der Kriminalstatistik aufgenommen werden, nachdem im Jahr zuvor acht Fälle registriert worden waren. Alle Fälle im Jahr 2025 konnten aufgeklärt werden. Die Delikte stammen aus den Bereichen der Verbreitung pornografischer Schriften (zwei Fälle) und ein Fall von sexuellem Missbrauch.

In **Nußloch** wurden sieben Straftaten (Vorjahr 13) gegen die sexuelle Selbstbestimmung angezeigt. Sechs der sieben Fälle konnten aufgeklärt werden. Davon lagen fünf Delikte im Bereich der Verbreitung/des Besitzes von pornografischen Schriften, ein Fall einer Vergewaltigung und ein Fall von sexuellem Missbrauch.

In **Mühlhausen** wurden 14 (Vorjahr acht) Anzeigen bearbeitet, bei denen der Beschuldigte gegen Vorschriften aus dem Bereich der sexuellen Selbstbestimmung verstoßen hatte. 13 der 14 Taten konnten aufgeklärt werden. Hierbei handelte es sich um zwei Straftaten, bei denen Gewalt zur Durchsetzung der sexuellen Forderung angewandt wurde und sieben Fälle der Verbreitung pornografischer Schriften. Außerdem wurden zwei Fälle von sexuellem Missbrauch und drei Fälle von sexueller Belästigung angezeigt.

In der Gemeinde **Malsch** kam es im Jahr 2025 zu keinen Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung, nachdem im Jahr zuvor sechs angezeigt worden waren.

Diebstahlsdelikte

Im Jahr 2025 war ein Rückgang der Anzahl der erfassten Diebstahlsdelikte feststellbar.

Insgesamt schlugen sich 1623 Diebstahlsstraftaten in der Statistik von 2025 nieder, das sind 155 Fälle weniger als im Jahr 2024 (-8,7 %).

Der Fünf-Jahres-Mittelwert liegt im Jahr 2025 bei 1575 Fällen.

Gemeindevergleich - Diebstahlsdelikte 2024/2025

Gemeinde	2024			2025		
	bekannte Fälle	aufgeklärte Fälle	Aufklärung in %	bekannte Fälle	aufgeklärte Fälle	Aufklärung in %
Dielheim	26	9	34,6	40	14	35
Leimen	344	82	23,8	269	73	27,1
Malsch	18	5	27,8	47	12	25,5
Mühlhausen	63	27	42,9	55	19	34,5
Nußloch	120	48	40,0	116	36	31
Rauenberg	71	24	33,8	53	11	20,8
Sandhausen	252	120	47,6	190	79	41,6
St.Leon-Rot	119	19	16,0	132	32	24,2
Walldorf	296	101	34,1	268	64	23,9
Wiesloch	469	156	33,3	453	136	30
PR Wiesloch gesamt	1778	591	33,2	1623	475	29,3

In der Detailbetrachtung ist festzustellen, dass vor Allem die Diebstähle von Kraftwagen / unbefugte Ingebrauchnahme einen deutlichen Anstieg hatten. Die Fallzahlen sind von elf im Jahr 2024 auf 23 Fälle im Jahr 2025 angestiegen.

Fahrraddiebstähle und Ladendiebstähle sind stark zurückgegangen. Im Jahr 2024 wurden im Bereich des Polizeireviers Wiesloch 329 Fahrräder gestohlen. Im Jahr 2025 waren es nur noch 201. Die Fallzahlen im Deliktsbereich Ladendiebstahl sind von 252 auf 223 gesunken.

Die Diebstähle aus/an Kraftfahrzeugen sind, nachdem die Zahlen 2024 gesunken sind (von 130 auf 91), wieder auf einen Wert von 119 Fällen angestiegen. Die Wohnungseinbrüche sind im Vergleich zum Jahr 2024 auf 99 Fälle angestiegen.

Fahrraddiebstahl

Bei den Fahrraddiebstählen ist ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen. Im Zuständigkeitsbereich des Polizeireviers Wiesloch wurden im Jahr 2024 329 Taten angezeigt. Im Jahr 2025 waren es nur noch 201 Fälle. Das entspricht einem Rückgang von -38,9 Prozent.

In der nachfolgenden Tabelle werden die Städte und Gemeinden im Zuständigkeitsbereich des Polizeireviers Wiesloch verglichen.

Gemeindevergleich - Fahrraddiebstahl 2024/2025

Gemeinde	2024			2025		
	bekannte Fälle	auf-geklärte Fälle	Aufklärung in %	bekannte Fälle	auf-geklärte Fälle	Aufklärung in %
Dielheim	1	0	0,0	2	1	50
Leimen	103	6	5,8	35	9	25,7
Malsch	5	0	0,0	6	0	0
Mühlhausen	2	0	0,0	0		
Nußloch	10	2	20,0	3	2	66,7
Rauenberg	9	2	22,2	5	0	0
Sandhausen	15	1	6,7	16	2	12,5
St.Leon-Rot	21	3	14,3	18	0	0
Walldorf	47	5	10,6	41	6	14,6
Wiesloch	116	6	5,2	75	11	14,7
PR Wiesloch gesamt	329	25	7,6	201	31	15,4

Ladendiebstahl

Im Bereich der Ladendiebstähle ist die Anzahl der registrierten Straftaten auf 223 Fälle leicht gesunken, nachdem im Jahr zuvor 252 Straftaten in diesem Delikt gezählt wurden. Von den 223 angezeigten Ladendiebstählen konnten 199 Fälle (89,2 %) geklärt werden.

Die Anzahl der aufgedeckten Ladendiebstähle ist immer auch ein Stück weit von der Kontrollintensität der Einkaufsmärkte und Geschäfte abhängig.

Gemeindevergleich - Ladendiebstahl 2024/2025

Gemeinde	2024			2025		
	bekannte Fälle	auf-geklärte Fälle	Aufklärung in %	bekannte Fälle	auf-geklärte Fälle	Aufklärung in %
Dielheim	3	3	100	1	1	100
Leimen	31	27	87,1	27	24	88,9
Malsch	6	1	16,7	13	11	84,6
Mühlhausen	14	11	78,6	12	11	91,7
Nußloch	33	31	93,9	21	20	95,2
Rauenberg	11	10	90,9	4	1	25,0
Sandhausen	35	33	94,3	33	31	93,9
St.Leon-Rot	10	8	80,0	19	16	84,2
Walldorf	31	31	100	33	32	97
Wiesloch	78	71	91,0	60	52	86,7
PR Wiesloch gesamt	252	226	89,7	223	199	89,2

Kraftfahrzeugaufbruch

Die Fallzahlen des Kraftfahrzeugaufbruchs im Zuständigkeitsbereich des Polizeireviers Wiesloch schwanken seit Jahren erheblich. Nachdem im Jahr 2022 83 Taten in die Statistik einfließen, waren es im Jahr 2023 deutlich mehr, nämlich 130. Im Jahr 2024 sanken die Fallzahlen auf 91. Im Jahr 2025 wuchs die Anzahl wieder auf 119 an.

Nachdem die Zahlen von 2023 auf 2024 um 30 Prozent zurückgingen, erhöhte sich die Anzahl im Jahr 2025 wieder um 30 Prozent auf 119 Fälle.

Die Aufklärungsquote konnte von 16,5 % (2024) auf 26,9 % (2025) erhöht werden.

Nach wie vor sind sowohl mobile, als auch fest installierte Navigationsgeräte Ziel der Straftäter, aber auch Fahrzeugteile wie Scheinwerfer, Airbags, Lenkräder oder Katalysatoren und natürlich Kraftstoff werden entwendet. Weiterhin sind auch im Fahrzeug zurückgelassene Handtaschen, Laptops oder auch Baumaschinen begehrtes Diebesgut.

Gemeindevergleich - Kfz-Aufbrüche 2024/2025

Gemeinde	2024			2025		
	bekannte Fälle	auf-geklärte Fälle	Aufklärung in %	bekannte Fälle	auf-geklärte Fälle	Aufklärung in %
Dielheim	2	0	0,0	0	0	
Leimen	21	4	19,0	11	0	0
Malsch	1	0	0,0	13	0	0
Mühlhausen	1	0	0,0	2	0	0
Nußloch	6	1	16,7	6	1	16,7
Rauenberg	7	0	0,0	4	0	0
Sandhausen	9	0	0,0	46	30	65,2
St.Leon-Rot	17	0	0,0	5	0	0
Walldorf	19	10	52,6	12	0	0
Wiesloch	8	0	0,0	20	1	5
PR Wiesloch gesamt	63	5	7,9	99	9	9,1

Wohnungseinbruchsdiebstahl

Im besonders sensiblen Deliktsfeld des Wohnungseinbruchs war im Jahr 2025 wieder ein Anstieg festzustellen. Nach dem im Jahr 2024 63 Einbrüche angezeigt worden waren, mussten im vergangenen Jahr 99 Wohnungseinbrüche im Bereich des Polizeireviers Wiesloch bearbeitet werden.

Der 5-Jahres Mittelwert beträgt im Deliktsbereich Wohnungseinbruchsdiebstahl 69. Die Aufklärungsquote von 7,9 % aus dem Jahr 2024 ist im Jahr 2025 leicht gestiegen und liegt bei 9,1 %, was bedeutet, dass von den 99 Fällen lediglich neun Einbrüche geklärt werden konnten.

Gemeindevergleich - Wohnungseinbrüche 2024/2025

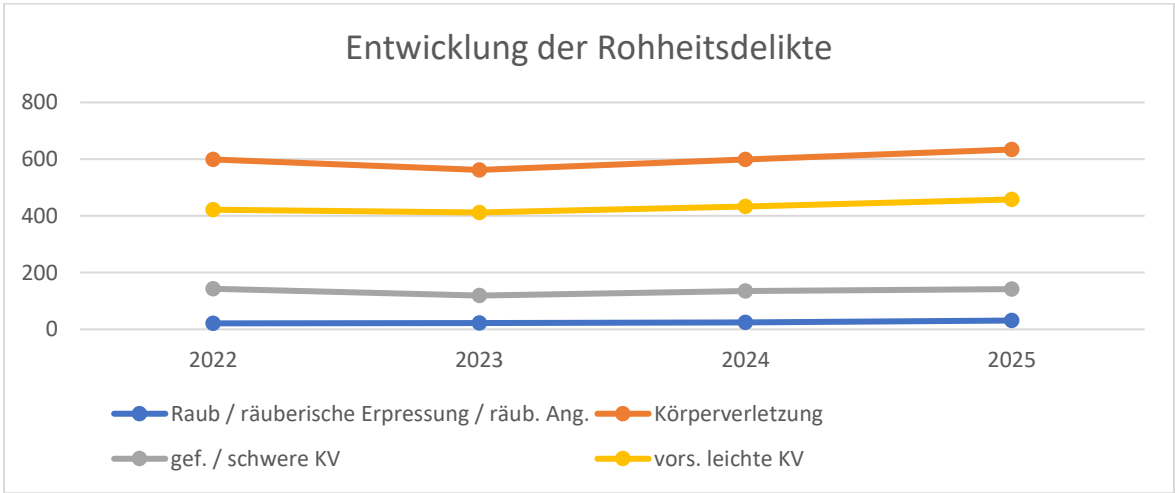
Gemeinde	2024			2025		
	bekannte Fälle	aufgeklärte Fälle	Aufklärung in %	bekannte Fälle	aufgeklärte Fälle	Aufklärung in %
Dielheim	2	1	50,0	5	1	20
Leimen	9	0	0,0	26	4	15,4
Malsch	0	0	0,0	4	0	0
Mühlhausen	9	2	22,2	11	0	0
Nußloch	7	0	0,0	7	0	0
Rauenberg	5	0	0,0	4	0	0
Sandhausen	5	0	0,0	8	1	12,5
St.Leon-Rot	7	0	0,0	13	0	0
Walldorf	7	1	14,3	8	2	25
Wiesloch	12	1	8,3	13	1	7,7
PR Wiesloch gesamt	63	5	7,9	99	9	9,1

Der Schwerpunkte im Bereich des Polizeireviers Wiesloch waren im Jahr 2025 wieder die Städte Wiesloch und Leimen, sowie die Gemeinde Mühlhausen. Nur in Rauenberg haben sich die Fallzahlen zum Positiven verbessert, in Nußloch blieben die Fallzahlen gleich.

Anhand der schwachen Aufklärungsquote ist erkennbar, dass die Polizei in diesem Deliktsfeld auf Hinweise aus der Bevölkerung angewiesen ist.

Rohheitsdelikte und Körperverletzungen

Gewaltkriminalität befindet sich seit vielen Jahren im öffentlichen Fokus. Sowohl die Rohheitsdelikte, z.B. Bedrohungen, Nötigungen, Raubdelikte als auch die direkten Körperverletzungsdelikte, bewegen sich im 10Jahres-Vergleich auf höchstem Niveau. So wurden im Zuständigkeitsbereich des Polizeireviers Wiesloch 634 Körperverletzungsdelikte und 360 weitere Rohheitsdelikte (Raub, Nötigung, Bedrohung), also insgesamt 994 Fälle im vergangenen Jahr registriert. Das sind 60 Straftaten (+6,4 %) mehr als im Vorjahr.



Gemeindevergleich Rohheitsdelikte 2024/2025

Gemeinde	2024			2025		
	bekannt e Fälle	auf- geklärte Fälle	Aufklärung in %	bekannte Fälle	auf- geklärte Fälle	Aufklärun g in %
Dielheim	30	27	90	24	24	100
Leimen	211	190	90	233	214	91,8
Malsch	19	16	84,2	19	18	94,7
Mühlhausen	38	35	92,1	34	32	94,1
Nußloch	50	47	94	53	52	98,1
Rauenberg	28	26	92,9	36	29	80,6
Sandhausen	96	84	87,5	93	85	91,4
St.Leon-Rot	73	63	86,3	81	75	92,6
Walldorf	83	73	88	104	94	90,4
Wiesloch	306	278	90,8	317	289	91,2
PR Wiesloch gesamt	934	839	89,8	994	912	91,8

Bei genauerer Betrachtung der örtlichen Deliktsverteilung ist festzustellen, dass es mit Ausnahme der Gemeinde Dielheim, Mühlhausen und Sandhausen zu einem teilweise deutlichen Anstieg kam. Erfreulich ist, dass die Aufklärungsquote mit Ausnahme der Gemeinde Rauenberg und der Stadt Wiesloch in allen anderen Gemeinden und Städten gesteigert werden konnte.

Der Hang zur Gewaltanwendung scheint nach wie vor ungebrochen. Der Konsum von Alkohol oder psychoaktiven Substanzen ist bei Gewaltdelikten ein Beschleuniger und Katalysator, gerade bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Um dieser Entwicklung zu begegnen, kommen über die Strafverfolgung hinaus präventive Angebote wie Antiaggressionstrainings oder im schulischen Bereich das Aktionsprogramm „Herausforderung Gewalt“ zum Einsatz. Gewaltprävention ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.

Ebenso wird Aspekten des Opferschutzes eine immer größere Beachtung, auch bei der Polizei, beigemessen.

In diesen Daten enthalten sind die Fallzahlen von Gewalt innerhalb von Partnerschaften. Dieser Deliktsbereich ist typisch für ein zurückhaltendes Anzeigeverhalten der Geschädigten, weil eine Anzeigenerstattung mit Scham und Angst verbunden ist. Im gesamten Land Baden-Württemberg wurde im Jahr 2025 bei den Fallzahlen der Partnergewalt ein Anstieg von 2,5 Prozent festgestellt.

Im Zuständigkeitsbereich des Polizeireviers Wiesloch sehen die Zahlen jedoch deutlich dramatischer aus. Im gesamten Zuständigkeitsbereich ist ein Trend von +37 % festzustellen. In der Gemeinde Dielheim und der Stadt Walldorf haben sich die Fallzahlen sogar verdoppelt bzw. verdreifacht. In Rauenberg sind die Fallzahlen auf gleichem Niveau geblieben, in Sandhausen wurde als einzige Kommune ein Rückgang dokumentiert.

Vergleichskriterien	Bekannte Fälle 2024	Bekannte Fälle 2025	Trend
Dielheim	4	8	+ 100 %
Leimen	43	61	+ 41,9 %
Malsch	5	8	+ 60 %
Mühlhausen	6	11	+ 83,3 %
Nußloch	13	14	+ 7,7 %
Rauenberg	4	4	0,0 %
Sandhausen	18	13	- 27,8 %
St.Leon-Rot	9	16	+ 77,8 %
Walldorf	8	25	+ 212,5 %
Wiesloch	44	51	+ 15,9 %
PR Wiesloch	154	211	+ 37 %
Baden-Württemberg	17746	18193	+2,5 %

Gewalt gegen Polizeibeamte

Die Fälle, bei denen Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte Opfer von Angriffen werden oder Widerstandshandlungen gegen polizeiliche Maßnahmen ertragen müssen, ist in aller Munde und wird auch häufig öffentlich diskutiert. Nicht selten werden hierfür Vorfälle bzw. Ereignisse herangezogen, um zu verdeutlichen, dass Angriffe/Übergriffe auf Rettungsdienstangehörige, Feuerwehrmänner aber auch Polizistinnen und Polizisten immer mehr werden und der Respekt bzw. der notwendige Dank diesen Organisationen gegenüber nicht mehr entgegengebracht wird.

Im Zuständigkeitsbereich des Polizeireviers Wiesloch kam es im Jahr 2023 zu 51 Fällen von Gewalt gegen Polizeibeamte, dagegen wurden im Jahr 2024 59 Fälle dokumentiert. Im Jahr 2025 sanken die Fallzahlen in diesem Bereich auf 50 Fälle. Nicht selten werden die Beamtinnen und Beamten durch die Taten verletzt und müssen medizinisch versorgt werden.

Gemeindevergleich 2024/2025 – Gewalt gegen Polizeibeamte

Vergleichskriterien	Bekannte Fälle 2024	Bekannte Fälle 2025	Trend
Dielheim	0	0	0
Leimen	14	5	-64,3 %
Malsch	1	1	0
Mühlhausen	5	1	-80%
Nußloch	1	3	+200%
Rauenberg	0	1	+100%
Sandhausen	14	4	-71,4%
St.Leon-Rot	2	4	+100%
Walldorf	1	3	+200%
Wiesloch	21	28	+33,3%
PR Wiesloch	59	50	-15,3%
Baden-Württemberg	6362	6299	-1 %

Sachbeschädigungen

Sachbeschädigungen sind eine weitere Form von „Gewalt“, auch wenn diese Delikte statistisch nicht zur Gewalkriminalität zählen. Die Fallzahlen von Sachbeschädigungen fielen im Zuständigkeitsbereich des Polizeireviers Wiesloch im Jahr 2025 um etwa 7 Prozent. Die Aufklärungsquote konnte von 20,7 Prozent (2024) auf 27,7 Prozent im Jahr 2025 gesteigert werden.

Gemeindevergleich - Sachbeschädigungen 2024/2025

Gemeinde	2024			2025		
	bekannte Fälle	auf-geklärte Fälle	Aufklärung in %	bekannte Fälle	auf-geklärte Fälle	Aufklärung in %
Dielheim	35	10	28,6	20	4	20
Leimen	138	23	16,7	138	54	39,1
Malsch	13	1	7,7	5	0	0
Mühlhausen	16	1	6,3	33	3	9,1
Nußloch	59	4	6,8	39	6	15,4
Rauenberg	32	8	25,0	19	4	21,1
Sandhausen	90	25	27,8	78	8	10,3

St.Leon-Rot	40	6	15,0	52	5	9,6
Walldorf	84	15	17,9	78	19	24,4
Wiesloch	149	43	28,9	149	66	44,3
PR Wiesloch gesamt	656	136	20,7	611	169	27,7

Unter den 611 Fällen von Sachbeschädigungen befinden sich 251 Fälle von Sachbeschädigungen an Kfz. Immer wieder sind einzelne Serien von Sachbeschädigungen an Fahrzeugen, insbesondere durch betrunkene Personen an Wochenenden, Grund für die hohe Zahl von „Sachbeschädigungen an Kfz“.

Entscheidend für die Aufklärung, aber auch für die Verhinderung der Fortsetzung von Tatserien, ist die rechtzeitige und unmittelbare Mitteilung von Anwohnern bzw. Zeugen von Auffälligkeiten an die Polizei.

Vermögens-, Fälschungs- und Betrugsdelikte

Nachdem die Fallzahlen in den letzten Jahren schwankten und sich im Jahr 2024 eine Verbesserung der Situation zeigte (2023:1018; 2024: 895), dreht sich der Trend im Jahr 2025 wieder um. Im Zuständigkeitsbereich des Polizeireviers Wiesloch wurden 1051 Taten gezählt.

Zu diesem Deliktsfeld werden unter anderem verschiedene Betrugsstraftaten, Erschleichen von Leistungen, Computerbetrug und Betrug mit rechtswidrig erlangten unbaren Zahlungsmitteln gezählt. In der Detailbetrachtung ist feststellbar, dass sich die Fallzahlen der Straftat Erschleichen von Leistungen im Zuständigkeitsbereich des Polizeireviers Wiesloch von 26 Fällen im Jahr 2024 auf 55 Fälle im Jahr 2025 erhöht hat. In diesem Bereich konnten alle Taten aufgeklärt werden. Einen Zuwachs von 63 Prozent wurde beim Computerbetrug festgestellt. Im Jahr 2024 wurden 22 Straftaten angezeigt, im Jahr 2025 bereits 36.

Neben der Zunahme an Fällen ist gleichzeitig eine Erhöhung des verursachten finanziellen Schadens feststellbar.

Gemeindevergleich - Vermögens- u. Fälschungsdelikte 2024/2025

Gemeinde	2024			2025		
	bekannte Fälle	auf-geklärte Fälle	Aufklärung in %	bekannte Fälle	auf-geklärte Fälle	Aufklärung in %
Dielheim	27	17	63,0	38	28	73,7
Leimen	180	124	68,9	169	100	59,2
Malsch	9	7	77,8	20	18	90
Mühlhausen	37	33	89,2	25	15	60
Nußloch	70	59	84,3	61	49	80,3
Rauenberg	30	20	66,7	34	20	58,8
Sandhausen	131	57	43,5	137	65	47,4
St.Leon-Rot	64	53	82,8	88	72	81,8
Walldorf	106	68	64,2	174	130	74,7
Wiesloch	241	127	52,7	305	228	74,8
PR Wiesloch gesamt	895	565	63,1	1051	725	69

Straßenkriminalität

Zum Deliktsbereich Straßenkriminalität werden Straftaten, die ausschließlich oder überwiegend auf öffentlichen Straßen, Wegen oder Plätzen (einschließlich öffentlicher Verkehrsmittel) begangen werden, gezählt. Die Zahlen der Straßenkriminalität werden auch herangezogen, um die Situation der öffentlichen Sicherheit zu beschreiben. Im Zehnjahresvergleich ist festzustellen, dass die Fallzahlen Schwankungen unterliegen und im Jahr 2024 mit 1091 Delikten wieder etwas über dem Wert des Jahres 2023 liegen, als 1047 Fälle im Bereich der Straßenkriminalität registriert worden waren. Im Jahr 2025 wurden 959 Fälle angezeigt. Es handelt sich um eine Auswertung nach dem Tatort nicht nach speziellen Delikten.

Gemeindevergleich – Straßenkriminalität 2024 /2025

Gemeinde	2024			2025		
	bekannte Fälle	auf-geklärte Fälle	Aufklärung in %	bekannte Fälle	auf-geklärte Fälle	Aufklärung in %
Dielheim	36	13	36,1	24	12	50
Leimen	298	51	17,1	187	56	29,9
Malsch	21	3	14,3	24	1	4,2
Mühlhausen	17	6	35,3	22	4	18,2
Nußloch	73	13	17,8	56	10	17,9
Rauenberg	35	8	22,9	32	9	28,1
Sandhausen	113	24	21,2	122	39	32
St.Leon-Rot	78	11	14,1	92	11	12
Walldorf	160	27	16,9	138	25	18,1
Wiesloch	260	41	15,8	262	62	23,7
PR Wiesloch gesamt	1091	197	18,1	959	229	23,9

Rauschgiftkriminalität

Die registrierten Rauschgiftdelikte im Zuständigkeitsbereich des Polizeireviers Wiesloch sind im Vergleich zum Vorjahr (225 Fälle) um 83 Fälle auf 142 Delikte zurückgegangen. Die Aufklärungsquote liegt weiterhin hoch bei 83,1 %. Insbesondere im Deliktsbereich Rauschgiftkriminalität ist zu beachten, dass sich innerhalb der Gemarkungen der Stadt Walldorf und der Gemeinden Sandhausen, St. Leon-Rot, Rauenberg und Dielheim Autobahnen und Rastplätze befinden. Dies hat zur Folge, dass Straftaten in der Kriminalstatistik erfasst sind, die keinen Bezug zur Gemeinde haben, sondern aufgrund des bestehenden Transitverkehrs zu Tage kommen. Bei der Rauschgiftkriminalität handelt es sich um sog. Holkriminalität, d.h. dass die polizeiliche Überwachung und polizeiliche Kontrolle primär für dieses Ergebnis verantwortlich sind.

Die Teil-Legalisierung von Cannabis zum 01.04.2024 dürfte dazu geführt haben, dass die Zahlen im Bereich der Rauschgiftkriminalität im Jahr 2024 erstmals seit über zehn Jahren wieder auf diesem „niedrigen“ Niveau angelangt sind.

Trotzdem werden die Polizei und andere Organisationen in diesem Bereich mit Prävention an den Schulen versuchen, die Jugendlichen und jungen Erwachsenen auf die Gefahr des Konsums bzw. die Gefährlichkeit illegaler Drogen aufmerksam zu machen.

Gemeindevergleich - Rauschgiftkriminalität 2024/2025

Gemeinde	2024			2025		
	bekannte Fälle	auf-geklärte Fälle	Aufklärung in %	bekannte Fälle	auf-geklärte Fälle	Aufklärung in %
Dielheim	4	3	75	1	1	100
Leimen	20	19	95	21	19	90,5
Malsch	0			2	2	100
Mühlhausen	2	2	100	4	4	100
Nußloch	13	13	100	10	10	100
Rauenberg	5	5	100	7	5	71,4
Sandhausen	28	27	96,4	13	12	92,3
St.Leon-Rot	36	35	97,2	29	29	100
Walldorf	42	42	100	17	15	88,2
Wiesloch	75	19	25,3	38	21	55,3
PR Wiesloch gesamt	225	165	73,3	142	118	83,1

Polizeiliche Belastungen

Die Fallzahlen aller Straftaten, die sich im Zuständigkeitsbereich des Polizeireviers Wiesloch ereignet haben, lagen im Jahr 2024 bei 5496 Taten. Im Jahr 2025 war ein Rückgang um 2 Prozent auf 5386 Straftaten festzustellen. Der Fünf-Jahres-Mittelwert beträgt 5410 Straftaten pro Jahr.

Phänomene wie Wohnungseinbruch, Betrugs- und Gewaltstraftaten, aber auch Rauschgiftdelikte bleiben weiterhin im Fokus der polizeilichen Arbeit und werden auch künftig große personelle und zeitliche Ressourcen in Anspruch nehmen.